

Erläuterungen zur Rechnung 2002

	Budget	Rechnung	+/-
Anzahl Steuerpflichtige (natürliche Personen)		3'472 (im Vorjahr 3'359)	
Staatssteuerertrag 100%ig	Fr. 14,0 Mio.	Fr. 14,4 Mio.	
Steuereinnahmen (56%)	Fr. 7,8 Mio.	Fr. 8,1 Mio.	+ 0,3
Grundsteuern	Fr. 0,4 Mio.	Fr. 0,8 Mio.	+ 0,4
Mehrertrag Steuern aus Vorjahr, Quellensteuern, Steuerauscheidung			+ 1,1
Minderaufwand Soziale Wohlfahrt (Projekt Kindertagesst., Ergänzungsleistungen, Alimenten)			+ 0,3
Minderaufwand / Mehrertrag (u.a. Kapitaldienst 200, Bestattungen, ZKB, ZVV, Einbürgerungen)			+ 0,4
Rechnungsergebnis <u>Aü</u>	Fr. 1,4 Mio. <u>Eü</u>	Fr. 1,1 Mio.	+ 2,5
Investitionen	Fr. 4,5 Mio.	Fr. 3,1 Mio.	- 1,4

Kommentar zur Jahresrechnung 2002

Einleitung

Die Gemeindeversammlung für die Genehmigung der Jahresrechnung 2002 findet am 16. Mai 2003 statt. In den nachstehenden Zusammenfassungen werden Ihnen die finanziellen Ergebnisse und Abweichungen zum Voranschlag 2002 erläutert.

POLITISCHES GUT

Abschied und Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2002 begutachtet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 19'657'125.24 Aufwand und Fr. 20'811'872.62 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'154'747.38 ab.

Die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen zeigt bei Ausgaben von Fr. 3'460'658.30 und Einnahmen von Fr. 332'844.00 Nettoinvestitionen von Fr. 3'127'414.30.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 38'952'730.44 aus. Durch die Gutschrift des Ertragsüberschusses in der Laufenden Rechnung von Fr. 1'154'747.38 erhöht sich das Eigenkapital auf Fr. 23'471'161.11.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2002 zu genehmigen.

Gesamtübersicht über die Laufende Rechnung

Der Voranschlag ging unter Einschluss von zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 0,9 Mio. von einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1,4 Mio. aus. Tatsächlich wird das Jahr 2002 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1'154'747.38 abgerechnet.

Das um insgesamt Fr. 2,5 Mio. bessere Ergebnis ist wegen den folgenden wesentlichen Abweichungen der Rechnung zum Voranschlag zustande gekommen:

Höherer ordentlicher Steuerertrag (Fr. 14,4 statt 14,0 Mio. 100%iger Staatssteuerertrag bei einem Steueransatz von 56 %)	Fr. 0,3 Mio.
Höherer Ertrag aus Steuern Vorjahr, Quellensteuern und Steuerauscheidung	Fr. 1,1 Mio.
Höhere Grundsteuern (Fr. 0,8 Mio. statt Fr. 0,4 Mio.)	Fr. 0,4 Mio.
Höhere Steuererträge	Fr. 1,8 Mio.
Geringere Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt (Fr. 0,3 Mio.) und verschiedene nicht ausgeschöpfte Budgetposten (Fr. 0,2 Mio.)	Fr. 0,5 Mio.
Weniger Kapitaldienst (Abschreibungen)	Fr. 0,2 Mio.
Minderaufwendungen	Fr. 0,7 Mio.
Total Ergebnisverbesserung	<u>Fr. 2,5 Mio.</u>

Nachstehende Übersichten geben einen groben Überblick über die Rechnung 2002 im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2001.

Übersicht nach Kostenarten

Kostenart	Rechnung 2002 Mio. Fr.	Voranschlag 2002 Mio. Fr.	Abweichung R/V 2002 Mio. Fr.	Rechnung 2001 Mio. Fr.
Personalaufwand	3,8	3,8	+0,0	3,5
Sachaufwand	3,9	4,0	-0,1	4,2
Sachaufwand ohne direkte Gebührenabdeckung (Werke)	2,5	2,7	-0,2	2,5
Finanzaufwand	0,3	0,3	+0,0	0,3
Abschreibungen	1,4	1,6	-0,2	1,1
Betriebsbeiträge an Zweckverbände	6,3	6,4	-0,1	6,6
Interne Verrechnung	2,9	2,7	+0,2	2,7
A U F W A N D	18,6	18,8	-0,2	18,4
Steuern laufende Periode	8,1	7,8	+0,3	7,6
Steuern Vorperiode, Abgaben	1,6	0,6	+1,0	1,4
Grundsteuern	0,8	0,4	+0,4	1,2
Gebühren (inkl. Rückerstattungen)	4,3	3,8	+0,5	4,3
saldiert um Einlage in Spezialfinanzierung	0,2	0,0	+0,2	0,3
Übrige Erträge	2,9	3,0	-0,1	2,9
Interne Verrechnung	2,9	2,7	+0,2	2,7
E R T R A G	20,6	18,3	+2,3	20,1
Einnahmen(-) bzw. Ausgabenüberschuss (vor zusätzlichen Abschreibungen)	- 2,0	0,5	+2,5	- 1,7
Zusätzliche Abschreibungen (aus Mehrertrag Grundsteuern)	0,9	0,9		1,1
Einnahmen(-) bzw. Ausgabenüberschuss	-1,1	1,4		-0,6

Aufwand

Der tiefere Sachaufwand betrifft den Wegfall der Unterstützungsbeiträge im Rahmen der familienergänzenden Kinderbetreuung, da die Kindertagesstätte wegen der Stimmrechtsbeschwerde gegen den Kauf der Liegenschaft an der Stallikonerstrasse 56 nicht wie geplant realisiert werden konnte. Im Übrigen wurde der Sachaufwand ohne direkte Gebührendeckung praktisch in allen Bereichen nicht im vollen Budgetumfang beansprucht.

Unter den Betriebsbeiträgen an Zweckverbände ist eine Rückerstattung der nicht voll beanspruchten Lohnnachforderungen des Pflegepersonals beim Spital Limmattal ausgewiesen. Weiter sind die Kostenanteile des Zweckverbands Feuerwehr/Zivilschutz tiefer ausgefallen.

Ertrag

Gegenüber dem Budget von Fr. 14 Mio. ergab sich ein um Fr. 0,4 Mio. höherer 100%iger Staatssteuerertrag, daraus resultierten beim Steuersatz von 56% ordentliche Steuermehreinnahmen von Fr. 0,3 Mio. Die im Jahre 2002 definitiv deklarierten Einkommen des Jahres 2001 waren erfreulicherweise markant höher und führten zu Mehrerträgen von Fr. 0,9 Mio. Weiter sind als Folge der Arbeitseinsätze von Tunnelbauern auf den Baustellen der A20 die Quellensteuern gegenüber dem Budget um Fr. 0,2 Mio. höher ausgefallen.

Der entsprechend den Finanzgrundsätzen vorsichtig angesetzte Grundsteuerertrag wird um Fr. 0,4 Mio. höher ausgewiesen. Der Mehrertrag wird usanzgemäss als zusätzliche Abschreibung auf Investitionen im Verwaltungsvermögen des politischen Gutes verwendet.

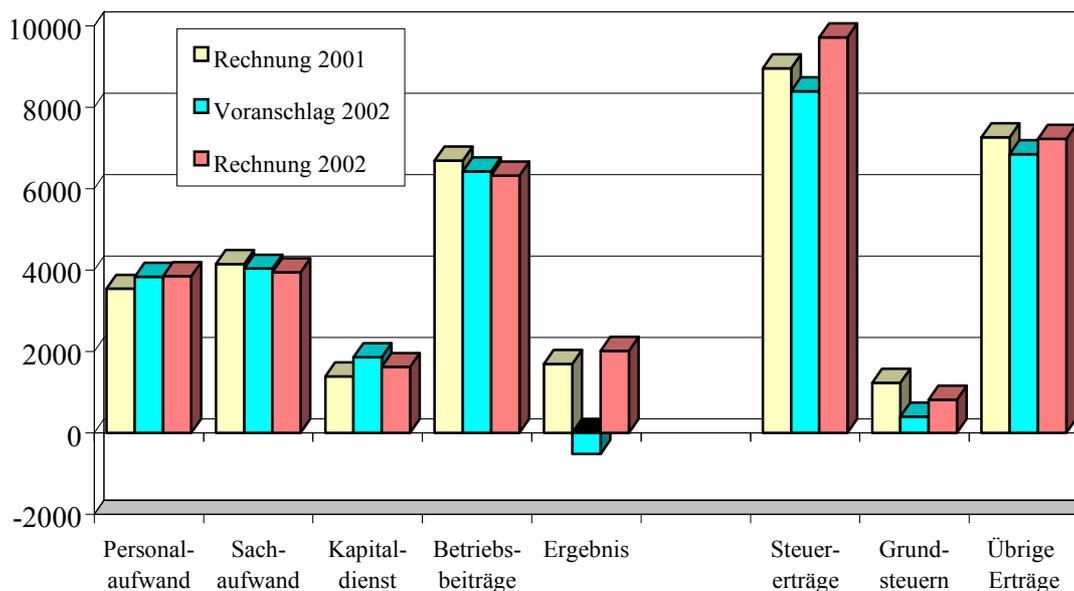
Die Abweichung bei den Gebühren ist mehrheitlich auf das höhere Volumen der abgerechneten Bau- und Werkgebühren und höhere Rückerstattungen von Sozialhilfen zurückzuführen.

Unter den übrigen Erträgen ist im Vergleich zum Budget der Wegfall des Kostenanteils der Schulgüter an die Kindertagesstätte zu vermerken.

Die Veränderungen der Kosten- bzw. Ertragsarten sind der folgenden grafischen Übersicht zu entnehmen:

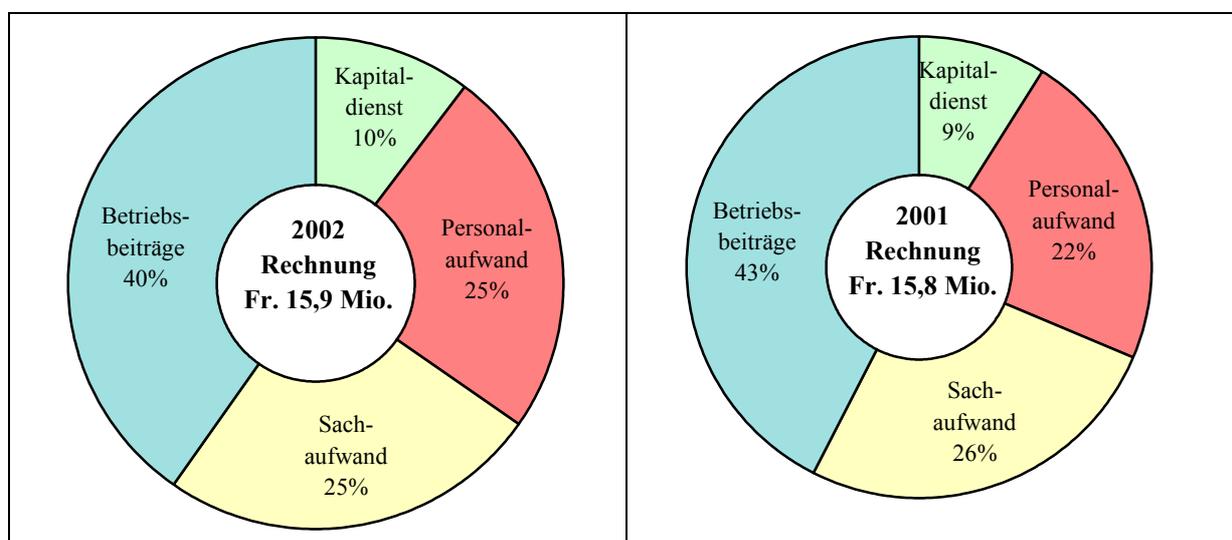
in Fr. 1'000.--

Entwicklung Aufwand / Ertrag



Das folgende Kreisdiagramm zeigt einen Vergleich der Kostengruppen zwischen den Jahren 2002 und 2001. Die Verlagerung bei den Betriebsbeiträgen ist auf die im Jahr 2001 enthaltenen hohen Lohnnachzahlungen an das Pflegepersonal am Limmattalspital zurückzuführen:

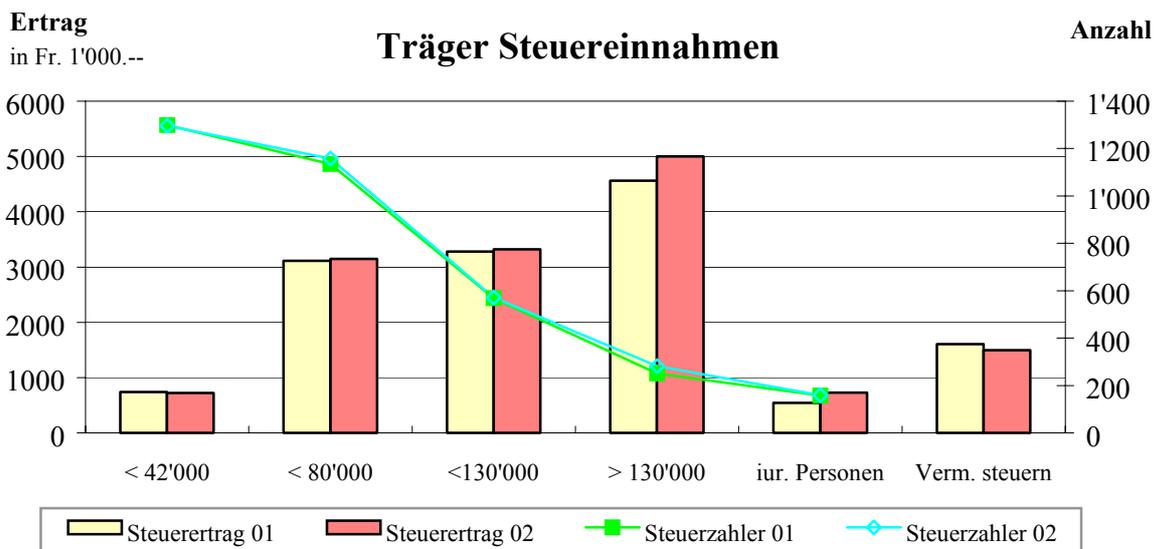
Anteile am Aufwand



Aufteilung der Steuereinnahmen nach Trägern

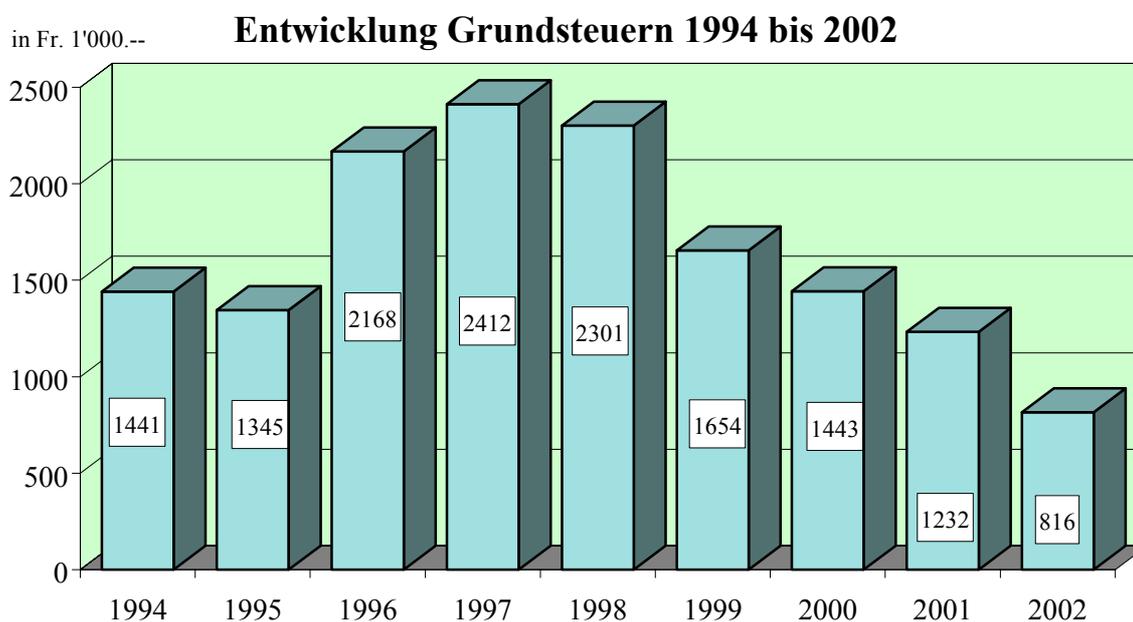
Die nachfolgende Darstellung zeigt, welche Einkommensgruppen die Steuereinnahmen aufbringen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme bei den höheren Einkommensgruppen festzustellen. Angewachsen sind bei einer grösseren Anzahl Steuerpflichtiger auch die durchschnittlichen Steuereinnahmen je steuerpflichtige Person. Rückläufig waren die Steuereinnäge aus den Vermögenserträgen. Auf Grund der ersten Analysen im 2003 zeichnet sich ein Rückgang des Steuersubstrats ab.

Einkommensstufen/-gruppen	2002		2001	
	Einnahmen	Träger	Einnahmen	Träger
Natürliche Personen:				
steuerbares Einkommen < 42'000	5,0 %	37,4 %	5,3 %	38,1 %
< 80'000	21,9 %	33,4 %	22,5 %	33,3 %
< 130'000	23,0 %	16,5 %	23,7 %	16,7 %
> 130'000	34,7 %	8,1 %	33,0 %	7,3 %
juristische Personen	5,0 %	4,6 %	3,9 %	4,6 %
Vermögenssteuern	10,4 %		11,6 %	
100 % Staatssteuerertrag	Fr. 14,4 Mio.		Fr. 13,8 Mio.	
Anzahl Steuerpflichtige		3'657		3'537



Schwankung der Grundsteuererträge

Das nachstehende Säulendiagramm zeigt einerseits die äusserst hohen Schwankungen bei den Grundsteuererträgen und andererseits die seit 1999 stark rückläufige Tendenz wegen der tiefgreifenden Gesetzesänderung. Budgetmässige Mehrerträge werden jeweils in den Folgejahren für zusätzliche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen eingesetzt.



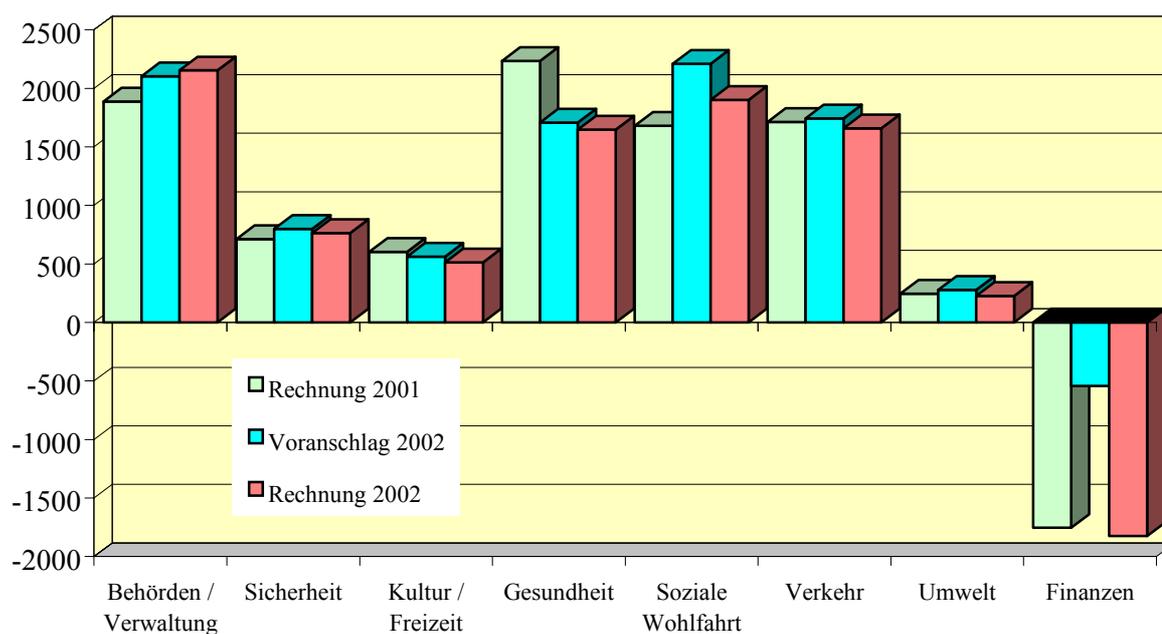
Übersicht nach funktionaler Gliederung (Nettoaufwand)

Bereich	Rechnung 2002 Mio. Fr.	Voranschlag 2002 Mio. Fr.	Abweichung R/V 2002 Mio. Fr.	Rechnung 2001 Mio. Fr.
Behörde und Verwaltung	2,1	2,1	+ 0,0	1,9
Rechtsschutz und Sicherheit	0,8	0,8	- 0,0	0,7
Kultur und Freizeit	0,5	0,6	- 0,1	0,6
Gesundheit	1,7	1,7	- 0,0	2,2
Soziale Wohlfahrt	1,9	2,2	- 0,3	1,7
Verkehr	1,7	1,7	- 0,0	1,7
Umwelt und Raumordnung	0,2	0,3	- 0,1	0,3
Finanzen und Steuern (Ertrag)	- 10,9	- 8,9	(-)2,0	- 10,8
Ausgaben- bzw. Einnahmenüberschuss (-) (vor zusätzlichen Abschreibungen)	- 2,0	0,5	+ 2,5	- 1,7
Zusätzliche Abschreibungen	0,9	0,9		1,1
Ausgaben- bzw. Einnahmenüberschuss (-)	- 1,1	1,4		- 0,6

Wie vorstehend erläutert, ist das gute Rechnungsergebnis hauptsächlich auf die im Bereich Finanzen und Steuern enthaltenen Steuermehreinnahmen (Steuern laufendes Jahr und Vorjahr, Quellensteuern, Steuerausscheidung, Grundsteuern) und den geringeren Kapitaldienst zurückzuführen. Der tiefere Aufwand für die Soziale Wohlfahrt ergab sich hauptsächlich aus dem Wegfall der Unterstützungsbeiträge für die familienergänzende Kinderbetreuung sowie den geringeren Ergänzungsleistungen und Alimentenbevorschussungen. Die übrigen Abweichungen gegenüber dem Budget betreffen nicht im vollen Umfang notwendige Ausgaben für Betrieb und Unterhalt. Im folgenden Balkendiagramm wird die Entwicklung des Nettoaufwandes, unterteilt nach den Funktionen des Gemeindehaushaltes, dargestellt. Auffallend sind die gegenüber dem Budget tieferen Nettoaufwendungen in den Bereichen Gesundheit und Soziale Wohlfahrt. Der Ertragsbalken im Bereich Finanzen stellt den Nettoertrag aus den übrigen Steuereinnahmen abzüglich Bezugsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne Werke und Spital) zuzüglich den Nettozinsertrag dar.

in Fr. 1'000.--

Entwicklung Netto-Aufwand je Bereich



Investitionsrechnung (Nettoinvestitionen)

Bereich	Rechnung 2002 Mio. Fr.	Voranschlag 2002 Mio. Fr.	Abweichung R/V 2002 Mio. Fr.	Rechnung 2001 Mio. Fr.
Verwaltung (betriebliche Anpassungen)	0,3	1,3	- 1,0	0,1
Freizeit (2. Rasenspielfeld, Attraktivität Schwimmbad)	0,4	0,6	- 0,2	0,1
Spital	0,6	0,6	+ 0,0	0,4
Strassen (Strassensanierungen)	0,6	0,8	- 0,2	0,6
Leitungsnetz Wasser (saldiert um Anschlussgebühren von Fr. 0,2 Mio.)	0,9	1,0	- 0,1	0,6
Kanalnetz Abwasser (saldiert um Anschlussgebühren von Fr. 0,1 Mio.)	0,2	0,2	- 0,0	0,4
Friedhof	0,1		+ 0,1	
Nettoinvestitionen	3,1	4,5	- 1,4	2,2

Die wesentlichste Abweichung betrifft den verzögerten Liegenschafts Kauf an der Stallikonerstr. 56 im Bereich Verwaltung.

Bestandesrechnung

Zusammensetzung und Entwicklung der Bestände sind der Übersicht "Entwicklung Jahresrechnungen" (vgl. Seiten 14 und 15) zu entnehmen. Nachfolgend sind die Veränderungen zwischen den Bilanzstichtagen 2001 und 2002 offengelegt.

Bilanz	31.12.2002 Mio. Fr.	31.12. 2001 Mio. Fr.	Veränderung Mio. Fr.
Flüssige Mittel	13,9	15,8	- 1,9
Guthaben (Darlehen, Steuern, andere Güter, Abgrenzungen)	6,6	5,5	+ 1,1
Grundeigentum (u.a. Baurechtsgrundstück)	11,5	11,5	+ 0,0
Finanzvermögen	<u>32,0</u>	<u>32,8</u>	<u>- 0,8</u>
Gemeindeanlagen (Hoch- und Tiefbauten, Spitalanlagen, Mobiliar)	0,7	0,1	+ 0,6
Werkanlagen (Wasser, Entsorgung)	<u>6,2</u>	<u>5,8</u>	<u>+ 0,4</u>
Verwaltungsvermögen	6,9	5,9	+ 1,0
A K T I V E N	38,9	38,7	+ 0,2
Verbindlichkeiten (Kreditoren, andere Güter Abgrenzungen, Verrechnungen)	8,3	9,5	- 1,2
Bankschulden und Darlehen	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
Fremdkapital	<u>8,3</u>	<u>9,5</u>	<u>- 1,2</u>
Stiftungsgüter (zweckgebundene Fonds)	1,2	1,2	- 0,0
Spezialfinanzierungskapital Gemeindebetriebe	5,9	5,7	+ 0,2
Aufwertungsreserve Grundeigentum	11,5	11,5	- 0,0
Erarbeitetes Eigenkapital	<u>12,0</u>	<u>10,8</u>	<u>+ 1,2</u>
Eigenkapital	23,5	22,3	+ 1,2
P A S S I V E N	38,9	38,7	+ 0,2

Aus der Sicht des Mittelflusses gibt sich folgende Verwendung:

Mittelzufluss

Cash flow (Ertragsüberschuss Fr. 1,1 Mio. zuzüglich Abschreibungen Fr. 2,2 Mio.)

Fr. 3,3 Mio.

Zunahme Spezialfinanzierungskapital

Fr. 0,2 Mio.

Fr. 3,5 Mio.

Mittelverwendung

Investitionen

Fr. 3,1 Mio.

Nettoabnahme Fremdkapital (abzgl. Finanzvermögen)

Fr. 0,4 Mio.

Fr. 3,5 Mio.

Ergänzend sei vermerkt, dass von dem unter dem Titel erarbeitetes Eigenkapital ausgewiesenen Betrag im Jahr 2003 und 2004 der Zufluss aus Grundsteuernehreinnahmen von Fr. 0,7 bzw. 0,4 Mio. für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet werden soll. Dadurch verringert sich der Abschreibungsbetrag auf dem Bilanzwert der Gemeindeanlagen in der Laufenden Rechnung.

Das Spezialfinanzierungskapital hat um die Betriebsüberschüsse in den Bereichen Wasser und Abwasser zugenommen. Diese Mittel dienen dem Ausgleich der unterschiedlich und zukünftig höher anfallenden, nicht mehr subventionierten Ersatzinvestitionen im Leitungsnetz sowie allfälliger Betriebsdefizite. Die Gemeindewerke müssen grundsätzlich kostendeckend geführt werden und zum Ausgleich der planbaren Ersatzinvestitionen sind ausreichend Rückstellungen zu bilden.

Einzelheiten zu den Gemeindebetrieben

	Werk	Wasser	Abwasser	Abfall- Halle	Total 2002	Total Vorjahr
Netzlänge in km						
- Eigentum Birmensdorf		46	37			
- Miteigentum Zweckverband		1	9			
		Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Anlagenwert (geschätzt)		60,2	82,0	0,3	142,5	142,5
Investitionen:						
Buchwert Beginn		3,2	2,6		5,8	5,4
Zugang		1,1	0,2		1,3	1,2
Anschlussgebühren		- 0,2			-0,2	-0,1
Abschreibungen		- 0,4	- 0,3		-0,7	-0,7
Buchwert Ende		3,7	2,5		6,2	5,8
Spezialfinanzierung						
Stand Beginn		3,3	1,9	0,4	5,6	5,4
Zuweisung Betriebsergebnis		0,1	0,1	0,0	0,2	0,2
Stand Ende		3,4	2,0	0,4	5,8	5,6
Betriebsrechnung						
Einnahmen		1,3	1,0	0,8	3,1	2,9
Ausgaben		- 0,8	- 0,6	- 0,8	- 2,2	- 2,0
Abschreibungen		- 0,4	- 0,3		-0,7	-0,7
Zinsaufwand (netto)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebsergebnis		0,1	0,1	0,0	0,2	0,2

Die Werterhaltung der Werkanlagen wird als die zentrale Aufgabe der nächsten Jahre auf die Gemeinden zukommen. Ein wesentlicher Teil des im Boden liegenden Anlagewertes von Fr. 140 Mio. muss kontinuierlich ersetzt werden. Das Bundesrecht schreibt vor, dass die Inhaber der Anlagen dafür die erforderlichen Rückstellungen zu bilden haben.

Bei Annahme eines kontinuierlichen Ersatzvolumens von 2% ergäbe sich ein laufender Investitionsbedarf von Fr. 3 Mio. In den letzten Jahren lagen die Investitionen weit unter diesem Betrag. Die Planungsunterlagen zeigen für die nächsten Jahre einen starken Anstieg der Ersatzinvestitionen.

Zur Sicherung einer stabilen Gebührenpolitik, die verursacherorientiert zu gestalten ist, hat der Gemeinderat die in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der hohen Bautätigkeit angefallenen Anschlussgebühren und die entstandenen Betriebsüberschüsse Spezialfinanzierungskonten zugeführt. Aufgrund dieser Rückstellungen ist es möglich, die absehbaren Investitionen ohne Gebührenanpassungen abzuwickeln.

Grundeigentum im Finanzvermögen

Es handelt sich um folgendes, zum Teil ertragsloses Grundeigentum:

Grundeigentum	Wert nach Aufwertung 1995 und 1997		Vor Einführung des neuen Rechnungsmodells per 1.1.1986 mit Buchwert Null bilanziert.
	m ²	Mio. Fr.	
nicht überbaut	106.339	4,7	1060 Aren für Fr. 0,5 Mio. ausserhalb der Bauzone
überbaut	3.554	1,7	Reserve für zukünftige Aufgabenerfüllung
im Baurecht	35.855	5,1	davon Baurechtsland von Fr. 4,4 Mio. an Baugenossenschaft Birmensdorf
Total	145.748	11,5	

Gemäss der Bestimmung von § 16 der Verordnung über den Gemeindehaushalt vom 26.9.1984 bzw. dem späteren Kreisschreiben ist das bis 1985 mit Null Franken bilanziert gewesene Grundeigentum im Finanzvermögen aus der Optik des Ertragswertes (quasi zum Veräusserungswert) zu bewerten und darf nicht abgeschrieben werden. In Anlehnung an die strenge Regelung im Aktienrecht wird das durch die Aufwertung von Grundeigentum geäußerte Eigenkapital separat ausgewiesen. Es wurde bewusst nicht zur Abdeckung von Ausgabenüberschüssen der Laufenden Rechnung verwendet, d.h. es stehen diesem Aktivum keine Schulden gegenüber. Dadurch wird der Grundeigentumsertrag (u.a. Baurechtszinsen) nicht durch Schuldzinsen geschmälert und kann vollständig zur Abdeckung des laufenden Aufwandes verwendet werden.

Bemerkungen zur Finanzplanung

Die auf Seite 15 dargestellte Entwicklung für die Jahre 2003 bis 2005 basiert auf den Annahmen der Finanzplanung des vergangenen Jahres. Die Überarbeitung der Finanzdaten für die neue Planungsperiode ist gegenwärtig in Bearbeitung. Dabei gilt es den finanziellen Auswirkungen der sich seit der letzten Planung stark veränderten Wirtschaftslage Rechnung zu tragen.

Würdigung der Jahresrechnung 2002 und Ausblick

Der erfreuliche Rechnungsüberschuss 2002 resultiert aus hohen Steuermehreinnahmen und verschiedenen Minderaufwendungen. Das glänzende Wirtschaftsjahr 2000 mit hohen Bonuszahlungen wirkte nochmals markant auf die Steuererträge aus Vorjahren. Wegen den Schwierigkeiten bei der Realisierung der familienergänzenden Kinderbetreuung entfielen Unterstützungsbeiträge und Abschreibungen. Im Bereich der Sozialen Wohlfahrt waren zudem tiefere Leistungen zu erbringen.

Die Bilanz und die Liquidität können als gesund bezeichnet werden. Die hohen Investitionen konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Allerdings hat uns die Geschichte eingeholt. Im Laufenden Jahr häufen sich nun die negativen Wirtschaftsmeldungen in rasantem Tempo. Bei jeder Objektivität und gesundem Optimismus muss mit Einbrüchen bei den Erträgen begleitet von höheren Ausgaben für Unterstützungen gerechnet werden. Zudem werden die politischen Vertreter im Bund und Kanton Zürich nicht davor zurückschrecken einen Teil ihrer Finanzprobleme auf dem Buckel der Gemeinde zu lösen.

Trotzdem hofft der Gemeinderat auf eine positive Wirkung der gegenwärtig heiklen Gefühlslage. Die Vergangenheit zeigt, dass gerade in schwierigen Zeiten die gegenseitige Akzeptanz und die gemeinsame Problembewältigung einen höheren Stellenwert geniessen. So bleibt zu hoffen, dass nach den gegenwärtig wahlkampfbetonten euphorischen Versprechungen der Kandidaten Besinnung einkehrt und die anstehenden Probleme unter Berücksichtigung der heiklen Wirtschaftslage verantwortungsbewusst angegangen werden.

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das loyale und kostenbewusste Verhalten und die Bereitschaft, stetig ändernde Aufgaben motiviert und zur Zufriedenheit der Einwohner wahrzunehmen.

Schlussendlich danken die Gemeindebehörden allen Einwohnerinnen und Einwohnern - selbstverständlich auch den Steuerzahlenden für die dem Gemeinwesen entgegengebrachte Loyalität. Einzig das hohe Mass an Eigenverantwortung und Vertrauen in die Demokratie jedes Einzelnen ermöglichen die allseits erwünschte Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Abschied und Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2002 begutachtet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 19'657'125.24 Aufwand und Fr. 20'811'872.62 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'154'747.38 ab.

Die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen zeigt bei Ausgaben von Fr. 3'460'658.30 und Einnahmen von Fr. 332'844.00 Nettoinvestitionen von Fr. 3'127'414.30.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 38'952'730.44 aus. Durch die Gutschrift des Ertragsüberschusses in der Laufenden Rechnung von Fr. 1'154'747.38 erhöht sich das Eigenkapital auf Fr. 23'471'161.11.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2002 zu genehmigen.

Birmensdorf, 24. März 2003

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Präsident: J. Gut

Der Schreiber: R. Jetter

Zusammensetzung Behörde

Jakob Gut	Präsident
Josef Hochstrasser	Ressort Finanzen, Vizepräsident
Rolf Bachmann	Ressort Fürsorge- und Vormundschaftswesen
Reto Derungs	Ressort Sicherheitswesen (Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz)
Käthi Keller	Ressort Gesundheitswesen (Sport, Spital, Entsorgung)
Susanna Stähelin	Ressort Hochbau (Hochbauten, Siedlungsplanung)
Werner Steiner	Ressort Tiefbau (Werkhof, Strassen, Werke)

ENTWICKLUNG JAHRESRECHNUNGEN 1996 BIS 2000

Werte in 1000 Fr.

BILANZEN	Rechnung 1996	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	96 - 00 Total/ Zunahme
AKTIVEN						
10 Finanzvermögen	24'051	28'477	26'385	26'426	28'297	
11 Sachanlagen	12'960	12'933	11'534	11'516	11'508	
12 Übriges Vermögen	11'091	15'544	14'851	14'910	16'789	
13 Verwaltungsvermögen	9'287	8'552	6'671	5'647	5'996	
Sachanlagen Gemeinde	3'675	2'844	1'683	583	583	
Sachanlagen Werke	5'330	5'445	4'988	5'064	5'413	
PASSIVEN						
20 Fremdkapital	11'860	11'646	8'219	6'349	7'087	
21 Spezialfinanzierungen	2'358	4'128	4'538	5'039	5'450	
22 Eigenkapital	19'120	21'255	20'299	20'685	21'756	
23 Aufwertungsreserve Sachanlagen	12'953	12'938	11'534	11'516	11'508	
24 Erarbeitetes Eigenkapital	6'167	8'317	8'765	9'169	10'248	
BILANZSUMME	33'338	37'029	33'056	32'073	34'293	
25 Nettovermögen (10 ./ 20)	12'191	16'831	18'166	20'077	21'210	
ERFOLGSRECHNUNGEN						
AUFWAND						
31 Personal- und Sachaufwand	10'170	10'634	11'100	12'203	12'372	+ 5.0 %
32 Finanzaufwand	441	469	411	339	260	- 10.0 %
33 Abschreibungen	1'329	1'155	1'083	910	892	5'369
34 Abschreibungen zusätzlich	1'130	816	1'721	1'956	1'388	7'011
35 Einlage in Spezialfinanzierung	229	384	410	495	425	
35 Interne Verrechnung	2'433	2'351	2'186	2'031	2'067	
30 AUFWAND	15'732	15'809	18'315	17'934	17'404	
ERTRAG						
41 Steuern	7'177	7'555	7'177	7'969	8'125	+ 3.2 %
42 Grundsteuern	2'168	2'412	2'301	1'654	1'443	
43 Vermögenserträge	349	573	643	659	816	
44 Übrige Erträge	4'781	4'808	5'006	5'947	5'969	
45 Entnahme Stiftungen	57	55	46	60	55	
46 Interne Verrechnung	2'433	2'351	2'186	2'031	2'067	
40 ERTRAG	16'965	17'944	17'359	18'320	18'475	
50 Ertrag/(Aufwand)-Überschuss	1'233	2'135	-956	386	1'071	3'869
Überschuss Landverkauf / Abschrei- bung Parkplatz / Spielplatz Brüelmatt		190	1'404			
60 Nettozins (32 ./ 43)	92	-104	-232	-320	-556	
70 Cash Flow (50+33+34+35)	3'921	4'490	3'662	3'747	3'776	19'596
80 Investitionen	1'602	1'256	1'186	1'842	2'628	8'514
90 Steuerfuss	59%	63%	59%	59%	56%	
91 100 % Steuerertrag	11'223	10'899	10'736	12'687	12'743	
92 Einfacher Steuerertrag je Einwohner	2'353	2'222	2'090	2'434	2'370	
93 Anzahl Einwohner	4'769	4'906	5'137	5'213	5'377	
95 Selbstfinanzierungsgrad (70 : 80)	244.8	357.5	308.8	203.4	143.7	
96 Zinsbelastungsanteil (60 :(40-46))	0.6	-0.7	-1.5	-2.0	-3.4	
97 Kapitaldienstanteil (33+34+60):(40-46)	10.7	7.5	6.3	4.4	2.5	

RECHNUNG 2001 und 2002 Budget 2003, PLANUNG 2004 und 2005

15

Werte in 1000 Fr.

BILANZEN		Rechnung 2001	Rechnung 2002	Budget 2003 akt.	PLAN 2004 akt.	PLAN 2005 akt.	01 - 05 Total / Zunahme
AKTIVEN							
10 Finanzvermögen		32'805	32'061	26'730	24'401	23'756	
11 Sachanlagen		11'508	11'521	11'521	12'921	12'921	
12 Übriges Vermögen		21'297	20'540	15'209	11'480	10'835	
13 Verwaltungsvermögen		5'930	6'891	8'582	9'485	10'713	
Gemeinde		197	707	1'814	2'053	3'116	
Werke		5'733	6'184	6'768	7'432	7'597	
PASSIVEN							
20 Fremdkapital		10'678	9'527	7'435	7'206	8'605	
21 Spezialfinanzierungen		5'741	5'955	5'732	5'625	5'509	
22 Eigenkapital		22'316	23'470	22'145	21'055	20'355	
11 Aufwertungsreserve Sachanlagen		11'508	11'508	11'508	11'508	11'508	
24 Erarbeitetes Eigenkapital		10'808	11'962	10'637	9'547	8'847	
BILANZSUMME		38'735	38'952	35'312	33'886	34'469	
25 Nettovermögen	(10 ./ 20)	22'127	22'534	19'295	17'195	15'151	
26 Liquidität	(12 ./ 20)	10'619	11'013	7'774	4'274	2'230	
PLAN -/ ERFOLGSRECHNUNGEN							
AUFWAND							
31 Personal- und Sachaufwand		14'379	14'127	14'666	14'684	14'704	+ 0.6 %
32 Finanzaufwand		282	315	320	320	350	+ 5.6 %
33 Abschreibungen Gemeinde		234	299	386	410	484	1'813
33 Abschreibungen Werke		648	697	765	878	882	3'870
34 Abschreibungen zusätzlich		1'354	1'171	929	558	150	4'162
35 Einlage in Spezialfinanzierung		291	188				
36 Interne Verrechnung usw.		2'636	2'860	2'822	2'932	2'936	
30 AUFWAND		19'824	19'657	19'888	19'782	19'506	
ERTRAG							
41 Steuern		8'962	9'724	8'456	8'428	8'590	- 1.0 %
42 Grundsteuern		1'232	816	400	400	400	
43 Vermögenserträge		911	829	850	800	739	
44 Übrige Erträge		6'596	6'536	5'978	5'978	5'978	
45 Entnahme Spezialfinanzierung					107	116	
45 Entnahme Stiftungen		47	46	57	47	47	
46 Interne Verrechnung		2'636	2'860	2'822	2'932	2'936	
40 ERTRAG		20'384	20'811	18'563	18'692	18'806	
50 Ertrag/(-)Aufwandüberschuss		560	1'154	-1'325	-1'090	-700	-1'401
51							
60 Nettozins	(32 ./ 43)	-629	-514	-530	-480	-389	
70 Cash Flow	(50+33+34+35-45)	3'087	3'509	755	649	700	8'700
80 Investitionen		2'170	3'128	3'770	2'745	2'745	14'558
81 Entnahme Spezialfinanzierung							
90 Steuerfuss		55%	56%	52%	54%	54%	
91 100 % Steuerertrag		13'843	14'450	14'800	14'200	14'500	
92 Einfacher Steuerertrag je Einwohner		2'544	2'618	2'682	2'594	2'648	
93 Anzahl Einwohner		5'441	5'519	5'519	5'475	5'475	
95 Selbstfinanzierungsgrad	(70 : 80)	142.3	112.2	20.0	23.6	25.5	
96 Zinsbelastungsanteil	60:(40-46)	-3.5	-2.9	-3.4	-3.0	-2.5	
97 Kapitaldienstanteil	(33+34+60):(40-46)	2.7	4.5	5.2	6.8	7.1	

PRIMARSCHULGEMEINDE

Geplant war unter Einbezug einer Vorfinanzierung für den Schulhausneubau von Fr. 500'000 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Rechnung 2002 weist nun einen Ertragsüberschuss von Fr. 1 Mio. aus. Die Ergebnisverbesserung resultiert aus höheren Steuereinnahmen (Mehrertrag Steuern laufendes Jahr Fr. 160'000, aus Vorjahren und Quellensteuern Fr. 650'000). Entfallen ist der Unterstützungsbeitrag für die familienergänzende Kinderbetreuung (- Fr. 75'000). Gegenüber dem Budget tiefer ausgefallen sind die Aufwendungen für die Sonderschulung (- Fr. 46'000) und den Kapitaldienst (Abschreibungen und Zinsen auf nicht voll realisiertem Bauvolumen Schulhausneubau – Fr. 100'000).

Die getätigten Investitionen (Neubau Schulhaus Fr. 1'213'000 und Anschaffungen Fr. 66'000) konnten gänzlich aus dem Cash flow von Fr. 1'335'000 bezahlt werden.

Einzelheiten über die Laufende Rechnung, die Investitions- und Bestandesrechnung sind aus der separaten Schulgutsrechnung ersichtlich.

SEKUNDARSCHULGEMEINDE BIRMENSCHWIL/AESCH

Das Rechnungsjahr 2002 weist nach Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 135'000 einen Einnahmenüberschuss aus von Fr. 740'000.— aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 70'000. Die Ergebnisverbesserung von Fr. 810'000.-- resultiert aus höheren Steuereinnahmen (laufendes Jahr Fr. 250'000, aus Vorjahren und Quellensteuern usw. Fr. 460'000) und verschiedenen unter dem Budget liegenden Aufwendungen (Allgemeiner Aufwand für Volksschule, familienergänzende Kinderbetreuung, Kapitaldienst usw.).

Die Ausführung der Sanierung der Schulanlagen Brüelmann I (Fr. 0,5 Mio.) hat sich verzögert. Angefallen sind die Projektierungskosten im geplanten Ausmass (Fr. 127'000).

Einzelheiten über die Laufende Rechnung und die Bestandesrechnung sind in der separaten Schulgutsrechnung ausgewiesen.

KONSOLIDIERTE ÜBERSICHT

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen einen Überblick über die Finanzsituation aller Gemeindegüter.

Zusammenzug Bilanzen

	Politische Gemeinde	Primarschul- gemeinde	Sekundarschul- gemeinde	Total 2002 Rechnung	Total 2001 Rechnung
	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Umlaufvermögen	17,6	1,5	2,8	21,9	23,8
Finanzvermögen (Grundeigentum)	11,5	5,9		17,4	17,4
Verwaltungsvermögen	6,9	2,3	0,4	9,6	7,7
Fremdkapital	5,4	0,3	0,2	5,9	8,2
Langfristige Schulden					1,3
Vorfinanzierung		1,0		1,0	0,5
Spezialfinanzierungen/Fonds	7,1			7,1	6,9
Aufwertungsreserve					
Grundeigentum	11,5	5,9		17,4	17,4
Erarbeitetes Eigenkapital	<u>12,0</u>	<u>2,5</u>	<u>3,0</u>	<u>17,5</u>	<u>14,6</u>
Eigenkapital	23,5	8,4	3,0	34,9	32,0
Bilanzsumme	36,0	9,7	3,2	48,9	48,9

Der Finanzierungsüberschuss von Fr. 1 Mio. (vgl. nachfolgende Zusammensetzung Laufende Rechnungen) wurde zur Ablösung des Bankdarlehens (langfristige Schulden) verwendet. Die unter dem Umlaufvermögen enthaltenen flüssigen Mittel werden zur Finanzierung der grösseren Investitionen (Neubau Schulhaus, Sanierung Schulhausbauten, Ersatzinvestitionen im Bereich Frisch- und Abwasser, Kauf Liegenschaften) der nächsten Jahre eingesetzt.

Zusammenzug Laufende Rechnungen

	Politische Gemeinde	Primarschul- gemeinde	Sekundarschul- gemeinde	Total 2002 Rechnung	Total 2001 Rechnung	Total 2000 Rechnung
	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Personal-, Sachaufwand						
Betriebsbeiträge usw.	14,1	4,8	2,4	21,3	21,6	18,7
Kapitaldienst	1,6	0,3	0,2	2,1	2,0	2,4
Gebühren, Beiträge, Rückerstattungen	- 7,2	- 0,5	- 0,2	- 7,9	- 8,0	- 6,9
Grundsteuern	- 0,8			- 0,8	- 1,2	- 1,5
Steuererträge	- 9,7	- 6,1	- 3,2	- 19,0	- 17,7	- 15,8
Ertragsüberschuss	2,0	1,5	0,8	4,3	3,3	3,1
Vorfinanzierung		0,5		0,5	0,5	
Zusatzabschreibungen	0,9		0,1	1,0	4,1	1,3
Einlage/ Entnahme Eigenkapital	1,1	1,0	0,7	2,8	- 1,3	1,8
Cash-flow	3,3	1,3	0,9	5,5	4,5	4,6
Investitionen	3,1	1,3	0,1	4,5	2,5	2,8
Finanzierungsüberschuss	0,2	0,0	0,8	1,0	2,0	1,8
Gesamtsteuerfuss	56%	36%	14%	106%	106%	106%

Beim Vergleich des Personal- und Sachaufwandes gilt es zu beachten, dass wegen der im Bruttosystem zu buchenden Aufwendungen für Leistungen die teilweise zurückerstattet werden, bei der Position Gebühren, Beiträge und Rückerstattungen eine analoge Erhöhung resultiert. Zudem sind im Aufwand 2001 Lohnnachzahlungen an das Pflegepersonal beim Spital Limmattal von Fr. 1 Mio. enthalten. Das verbleibende höhere Ausgabenvolumen gegenüber 2000 beinhaltet hauptsächlich die Anpassung der Behördenentschädigungen und höhere Lohnaufwendungen wegen Umbesetzungen im Personalkörper.